



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Minden-Lübbecke

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Verkehrsunfallstatistik 2014

Inhalt

Einleitung	4
1. Anzahl der Verkehrsunfälle	5
1.1 Veränderung der Unfallzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre.....	5
2. Anzahl der Verunglückten	6
2.1 Veränderung der Verunglücktenzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre	6
2.2 Getötete	7
2.2.1 Veränderung der Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer im Vergleich der letzten zehn Jahre.....	8
3. Verunglückte nach Lebensalter (Zielgruppe)	9
3.1 Kinder (unter 15 Jahren)	10
3.1.1 Schulwegunfälle	11
3.2 Jugendliche (15 – 17 Jahre).....	12
3.3 Junge Erwachsene (18 – 24 Jahre)	13
3.4 Erwachsene (25 - 64 Jahre)	14
3.5 Senioren (ab 65 Jahren)	14
4. Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung	15
4.1 Fußgänger.....	15
4.2 Fahrradfahrer	16
4.3 Motorisierte Zweiräder (bis 125cm ³ / Mofa, Roller, Moped, usw.).....	17
4.4 Motorräder (ab 125cm ³)	17
4.5 Pkw	18
4.6 Lkw und Busse	18
5. Verunglückte in Städten/Gemeinden	18
5.1 Entwicklungen in den Kommunen	18
5.2 Weitere Einzelheiten der Unfallentwicklung in Städten/Gemeinden.....	19
5.3 Veränderung der Verunglücktenzahlen in Städten/Gemeinden im Vergleich der letzten fünf Jahre.....	20

6. Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes	21
6.1 mit Verletzten	21
6.2 mit Sachschaden.....	22
7. Hauptunfallursachen	23
8. Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen	24
8.1 Fachstrategie/Sicherheitsprogramm	24
8.2 Prävention	25
8.3 Repression	28
Zusammenfassung	30

Weitere Auskünfte erteilt die
Pressestelle der Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke
Tel. 0571-8866-1300 oder E-Mail: pressestelle.minden@polizei.nrw.de
Internet: www.polizei.nrw.de/minden-luebbecke

Einleitung



Statistisch gesehen:

Alle 72 Minuten nahm die Polizei im Kreis Minden-Lübbecke im zurückliegenden Jahr einen Verkehrsunfall auf.

Täglich wurden bei Verkehrsunfällen mehr als drei Menschen auf den Straßen des Mühlenkreises verletzt.

In den Medien wird täglich über schwere Unfälle im Straßenverkehr berichtet, die das Sicherheitsgefühl der Menschen tiefgreifend beeinträchtigen. Auch im Kreis Minden-Lübbecke musste im Jahr 2014 leider häufiger als im Vorjahr über schwere Verkehrsunfälle berichtet werden.

Die Auswertungen der Unfallentwicklung zeigen aber deutlich: Verkehrsunfälle stellen kein unvorhersehbares, schicksalhaftes Ereignis dar. In hohem Maße gehen Verkehrsunfälle auf teilweise bewusstes Fehlverhalten – auf Regelverstöße von Menschen – zurück und sind damit auch vermeidbar.

Die Einhaltung von Verkehrsregeln ist eine elementare Grundvoraussetzung für sicheren Straßenverkehr. Durch allgemeine Regeln wird das Verhalten Einzelner kalkulierbar. Dies macht eine Orientierung der Verkehrsteilnehmer, zumal in komplexen Verkehrssituationen, erst möglich. Aus diesem Grund ist für eine sichere Verkehrsteilnahme die Befolgung von Regeln für jeden einzelnen Verkehrsteilnehmer unerlässlich.

Die Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit ist dabei für die Schwere der Unfallfolgen von besonderer Bedeutung und hat in der polizeilichen Verkehrsüberwachung einen hohen Stellenwert. Allein bei Betrachtung der tödlichen Verkehrsunfälle des zurückliegenden Jahres ist in 50% aller Fälle die überhöhte Geschwindigkeit ursächlich.

Mit konsequentem Einschreiten gegenüber Fehlverhalten im Straßenverkehr macht die Polizei deutlich, dass nicht nur eine Regelverletzung geahndet wird. Vielmehr wird damit gegen die rücksichtslose Gefährdung des Lebens und der Gesundheit anderer vorgegangen. Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit ist damit unmittelbarer Schutz des Lebens und Garant für die Freiheit des Einzelnen, sich im Straßenverkehr - z.B. als Kraftfahrer, Fußgänger oder Radfahrer - angstfrei bewegen zu können.

Welche Veränderungen in der Unfallentwicklung des Jahres 2014 im Kreis Minden-Lübbecke eingetreten sind, zeigt diese Statistik auf den nachfolgenden Seiten.

1. Anzahl der Verkehrsunfälle

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle (VU) und die Zahl der Sachschadenumfälle haben sich positiv entwickelt. Die Personenschadenumfälle nahmen zu.

VU gesamt:	7208	(-1,7%/ -122 VU)
VU mit Sachschaden:	6225	(-2,6%/ -163 VU)
VU mit Personenschaden:	983	(+4,4%/ +41 VU)

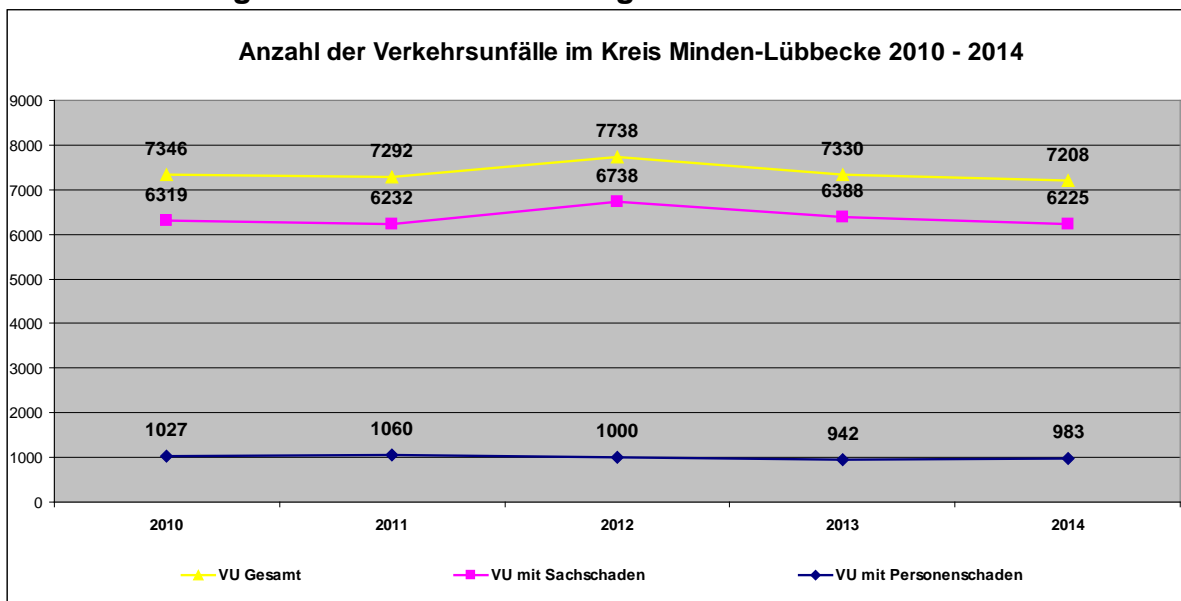
Die Sachschadenumfälle können differenziert werden nach schwerwiegenden Unfällen und sonstigen Sachschadenumfällen.

In 162 Fällen handelte es sich um schwerwiegende Verkehrsunfälle.

6063 Sachschadenumfälle waren im Hinblick auf die Unfallfolgen von geringer Bedeutung (sonstige Sachschadenumfälle: früher „Bagatellunfälle“).

Auf die Personenschadenumfälle wird im Hinblick auf die verunglückten Personen bzw. deren Lebensalter und Verkehrsbeteiligung in den folgenden Abschnitten weiter eingegangen.

1.1 Veränderung der Unfallzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre



Die **Gesamtzahl** der Verkehrsunfälle sank im Jahr 2014 nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr weiter unter das Niveau der Jahre 2010 und 2011. Der vorliegende Wert liegt um **2,3%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Zahl der Verkehrsunfälle **mit Sachschaden** liegt um **2,4%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

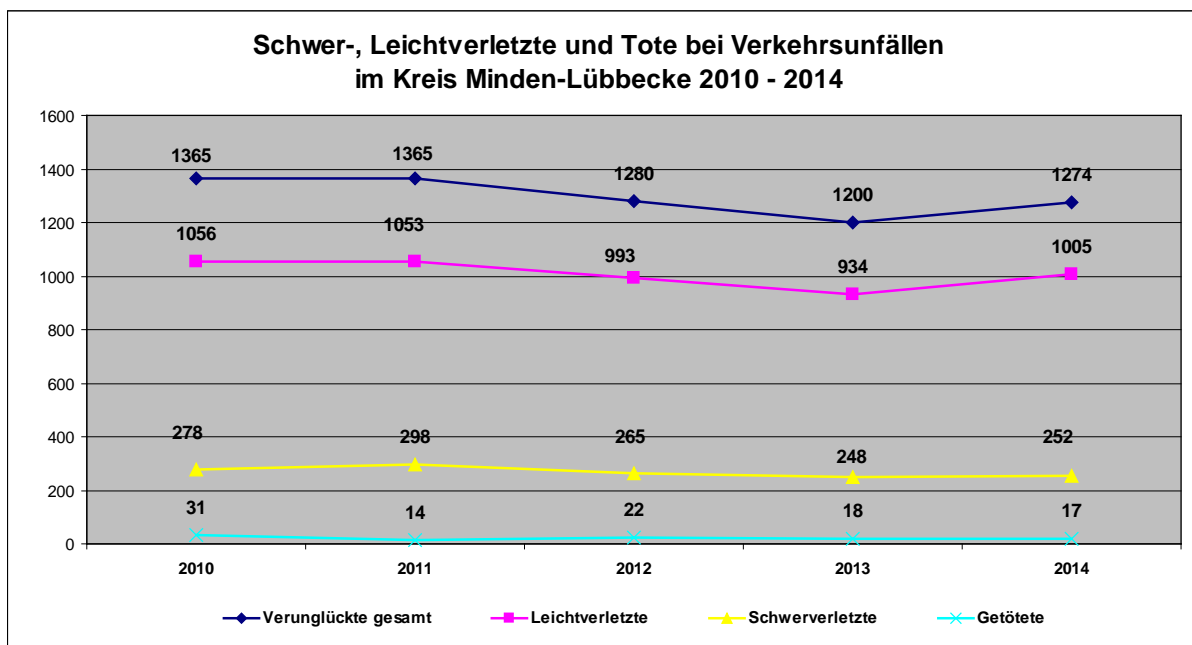
Der wieder gestiegene Wert der Verkehrsunfälle **mit Personenschaden** liegt im 5-Jahres-Rückblick um **1,9%** unter dem Mittelwert.

2. Anzahl der Verunglückten¹

Die Anzahl der Verunglückten nahm insgesamt zu.

Verunglückte gesamt:	1274	(+6,2%/ +74 Personen)
Leichtverletzte:	1005	(+7,6%/ +71 Personen)
Schwerverletzte:	252	(+1,6%/ +4 Personen)
Getötete:	17	(- 5,6%/ -1 Person)

2.1. Veränderung der Verunglücktenzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre



Die Gesamtzahl der **Verunglückten** stieg nach deutlichem Rückgang im Vorjahr wieder annähernd auf den Wert des Jahres 2012. Sie lag im Jahr 2014 um **1,7%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Auch bei den **Leichtverletzten** war dieser Wert mit **0,2%** geringfügig niedriger als der 5-Jahres-Mittelwert.

Die Anzahl der **Schwerverletzten** verringerte sich sogar um **6,0%** im Verhältnis zum Mittelwert.

¹ Verunglückte sind die Gesamtzahl der bei einem Verkehrsunfall verletzten und getöteten Personen

2.2. Getötete

Im Jahr 2014 wurden im Straßenverkehr des Kreises Minden-Lübbecke 17 Personen bei Verkehrsunfällen tödlich verletzt. Die Anzahl der getöteten Verkehrsteilnehmer sank damit gegenüber dem Vorjahr um eine Person (5,6%).

Differenziert nach Verkehrsbeteiligung handelt es sich bei den Getöteten um

- 11 Pkw-Insassen (10 Fahrer/ 1 Mitfahrer),
- 3 Fußgänger
- 2 Fahrradfahrer und
- einen Motorradfahrer.

Getrennt nach Lebensalter waren unter den Getöteten

- 6 junge Erwachsene (18-24 Jahre; 5 Pkw-Insassen, 1 Fußgänger),
- 6 Erwachsene (25-64 Jahre; 5 Pkw-Insassen, 1 Motorradfahrer),
- 4 Senioren (über 65 Jahre; 2 Fußgänger, 2 Radfahrer) und
- ein Kind (als Pkw-Insasse/ 5 Jahre).

Oftmals führten mehrere Ursachen zur Entstehung eines Verkehrsunfalls. Vorrangige Ursachen für die Verkehrsunfälle mit Getöteten waren in

- 9 Fällen die überhöhte Geschwindigkeit,
- 2 Fällen das Fehlverhalten von Fußgängern,
- 4 Fällen die Missachtung der Vorfahrt/des Vorrangs, in
- einem Fall ein Abbiegefehler und in
- einem Fall ein Fehler beim Vorbeifahren.

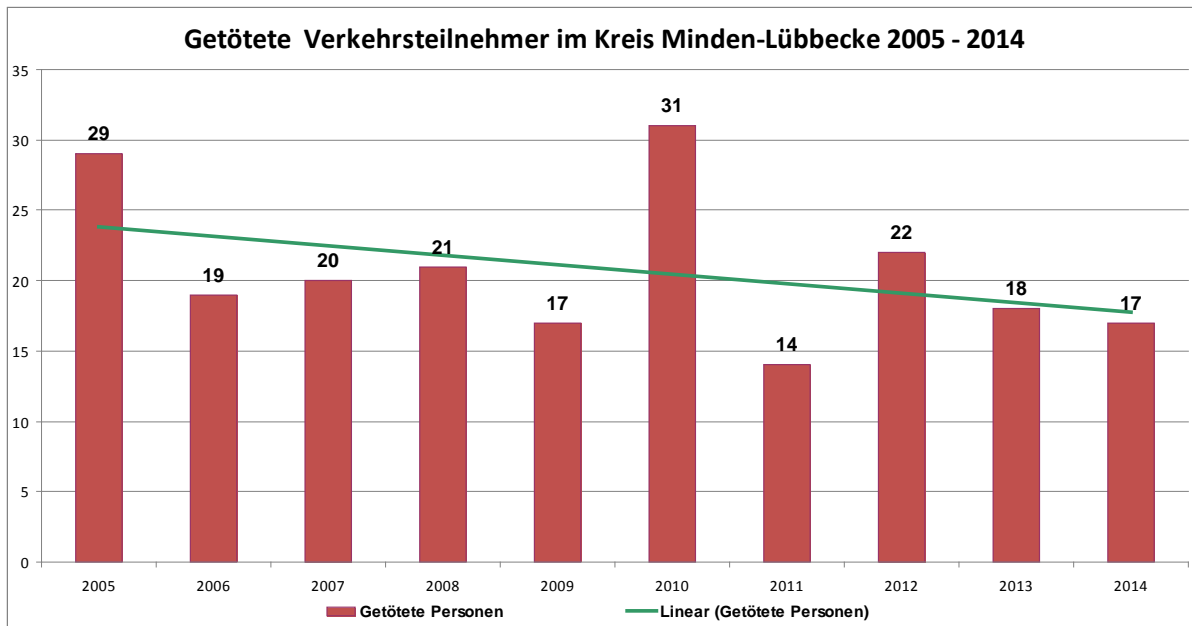
Drei tödliche Unfälle ereigneten sich an Bahnübergängen durch Nichtbeachten des Vorrangs von Schienenfahrzeugen.

Herausragende Ursache für die Entstehung von tödlichen Unfällen war damit in 50% aller Unfälle die überhöhte Geschwindigkeit. In den Vorjahren war diese Ursache jeweils in einem Drittel der tödlichen Unfälle festgestellt worden.

Ein Erwachsener hatte sich auf dem Beifahrersitz nicht angegurtet und wurde bei einem Unfall (Ursache: überhöhte Geschwindigkeit) aus dem Fahrzeug geschleudert und getötet.

Besonders auffällig ist auch, dass fünf junge Erwachsene im Alter von 19 bis 24 Jahren (vier Fahrer, eine Fahrerin) bei Unfällen infolge überhöhter Geschwindigkeit ums Leben kamen. Das geschah in allen Fällen ohne Beteiligung anderer Verkehrsteilnehmer. Die Fahrzeuge (Pkw) kamen von der Fahrbahn ab und prallten gegen einen Baum (in einem Fall gegen ein Brückengeländer). In einem dieser Fälle gab es Hinweise auf eine Ablenkung der Fahrerin durch Nutzung eines Mobiltelefons.

2.2.1. Veränderung der Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer im Vergleich der letzten zehn Jahre

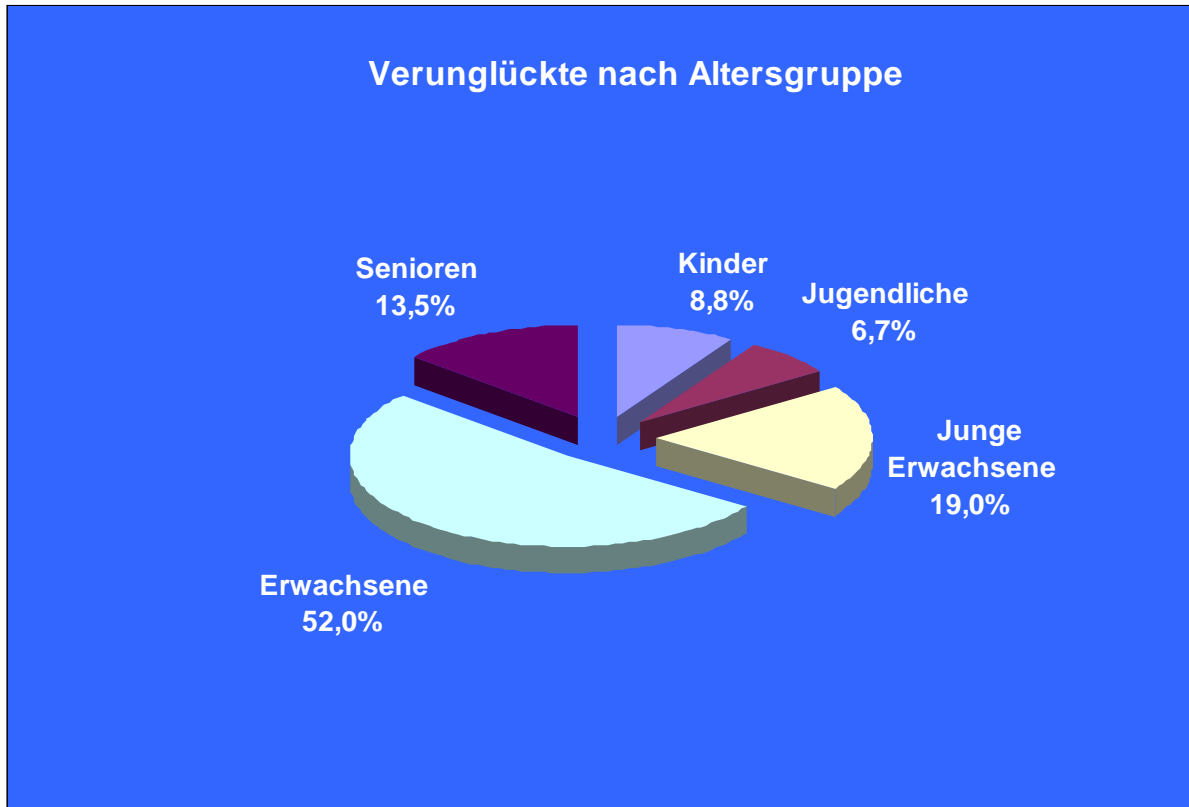


Die Gesamtzahl der Getöteten im Jahr 2014 war um **18,3%** niedriger als der Mittelwert der letzten zehn Jahre (21 Getötete).

Die langfristige Entwicklung (**grüne Trendlinie**) lässt auch wie in den Vorjahren einen Rückgang der Anzahl tödlich verunglückter Verkehrsteilnehmer erkennen.

3. Verunglückte nach Lebensalter² (Zielgruppe)

Die folgende Grafik stellt die im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Personen des Jahres 2014 im Verhältnis der Altersgruppen dar.



Anzahl der Verunglückten nach Altersgruppe (Anteil in Prozent)

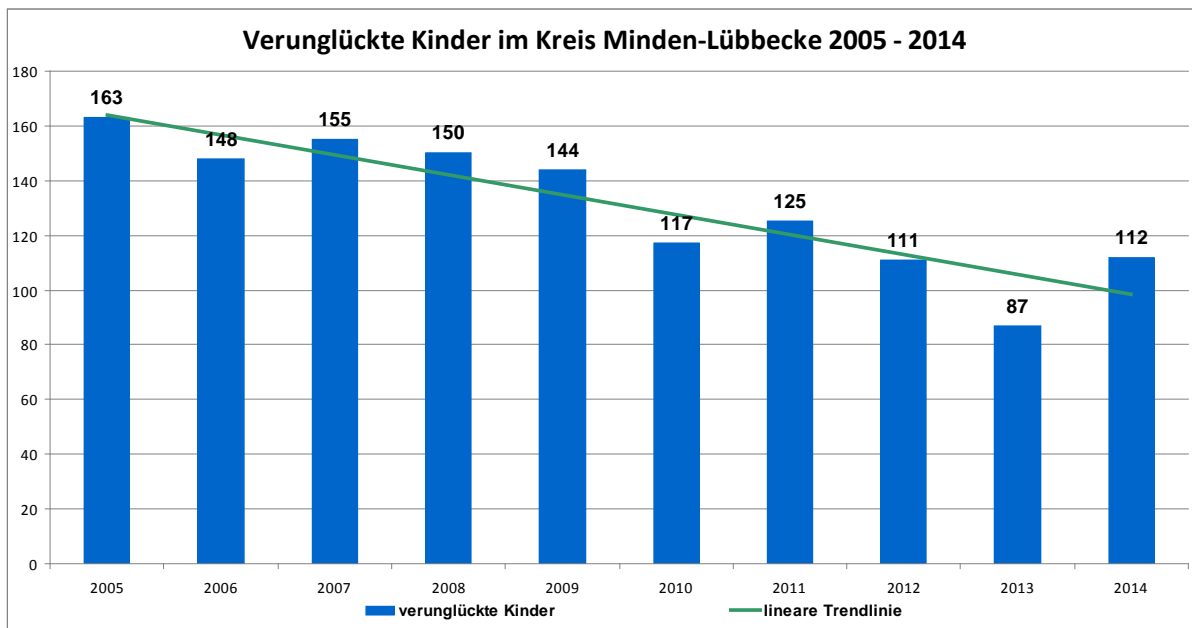
- 112 Kinder (8,8% - Vorjahr: 7,3%)
- 85 Jugendliche (6,7% - Vorjahr: 7,5%)
- 242 Junge Erwachsene (19,0% - Vorjahr: 19,3%)
- 663 Erwachsene (52,0% - Vorjahr: 52,4%)
- 172 Senioren (13,5% - Vorjahr: 13,6%)

² Kinder: bis 14 Jahre, Jugendliche: 15 bis 17 Jahre, junge Erwachsene: 18 bis 24 Jahre, Erwachsene: 25 bis 64 Jahre und Senioren: über 65 Jahre.

3.1. Kinder (unter 15 Jahren)

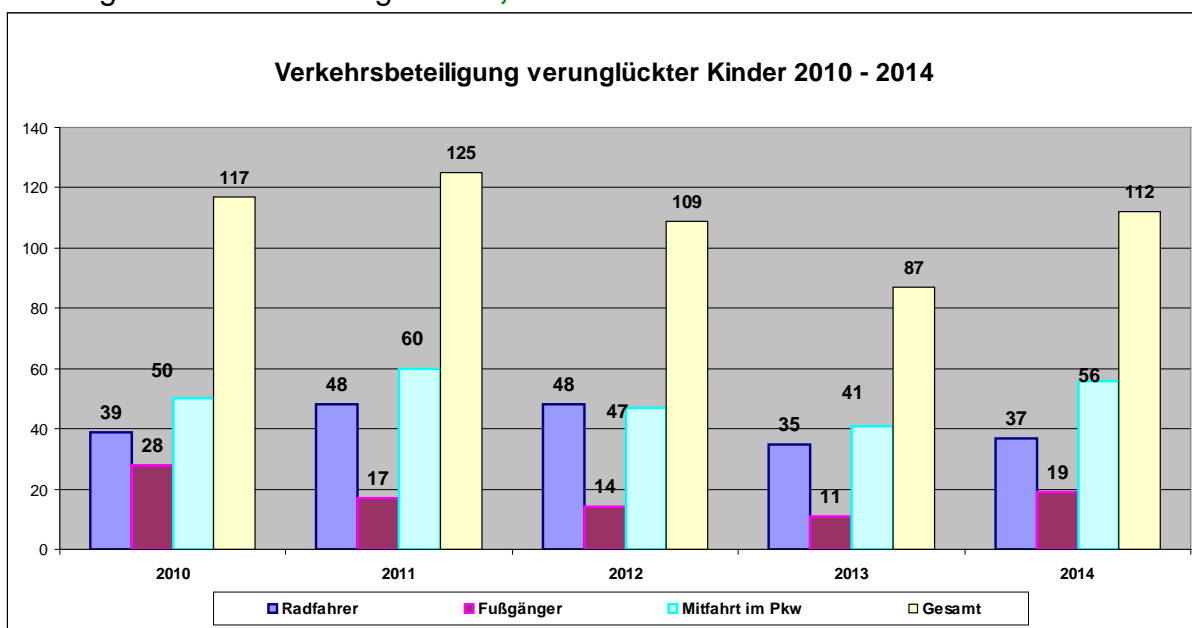
Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Kinder stieg um 24 (**28,7%**) auf 112 Personen.

Nach einem kräftigen Rückgang von 21,6 % im Vorjahr ging der Wert in 2014 wieder auf den Wert aus 2012 zurück und stellt den drittbesten Wert der vergangenen 18 Jahre dar.



Im 10-Jahresvergleich setzt sich der deutlich positive Trend weiterhin fort (siehe **lineare Trendlinie**).

Das Ergebnis aus 2014 liegt um **14,6%** unter dem Mittelwert der letzten 10 Jahre.



Hier ist die Zunahme der Verletzenzahl bei Mitfahrt im Pkw (15 Kinder) dargestellt.

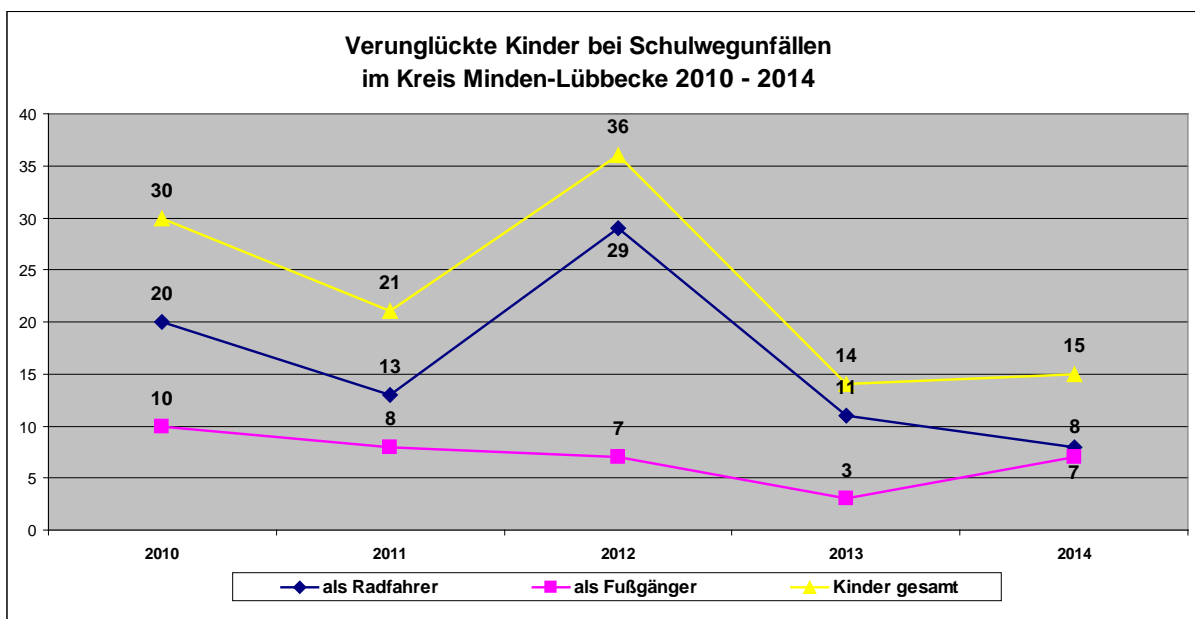
3.1.1. Schulwegunfälle

Ein Schulwegverkehrsunfall liegt vor, wenn ein Schüler im Alter bis zu 15 Jahren in der Zeit von 06:00 bis 18:00 Uhr aktiv auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen und zurück beteiligt war. Dementsprechend werden in der Statistik der Schulwegunfälle nur verunglückte Kinder erfasst, wenn sie als Fußgänger oder Radfahrer unterwegs waren und nicht passiv als Mitfahrer in Fahrzeugen.

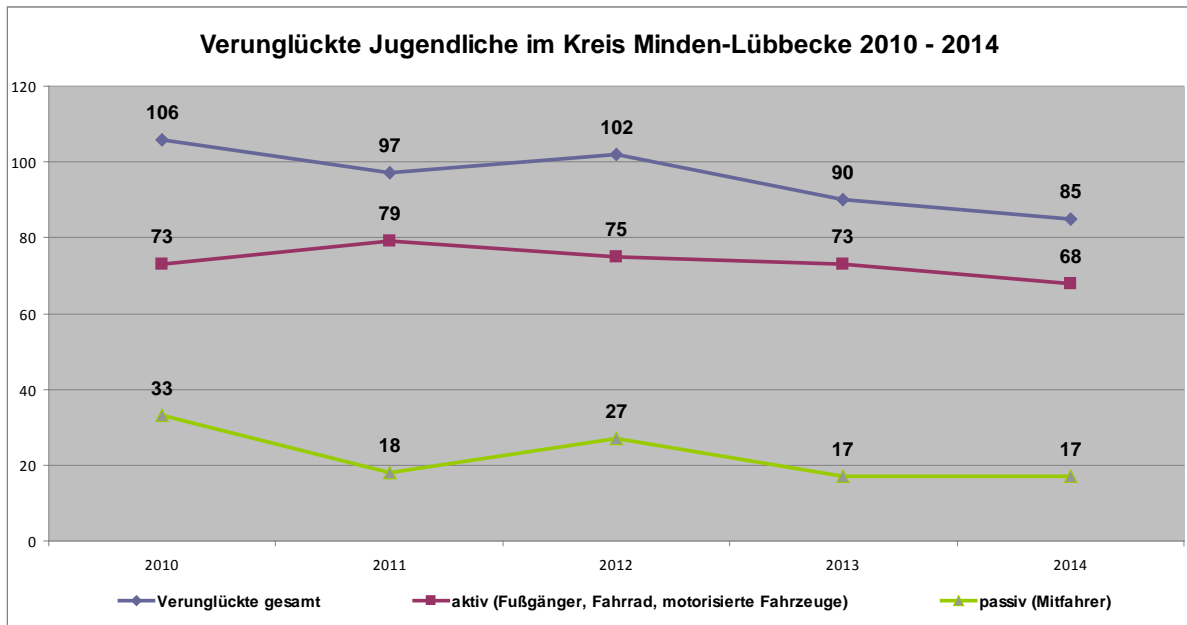
Die Zahl der auf Schulwegen im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Kinder blieb annähernd konstant. Es wurde ein Kind mehr als im Vorjahr verletzt.

Von 15 Kindern waren 8 mit dem Fahrrad und 7 Kinder zu Fuß unterwegs.

Es wurde ein Kind bei einem Fahrradunfall schwer verletzt. Die übrigen 14 Kinder erlitten leichte Verletzungen.



3.2. Jugendliche (15 – 17 Jahre)



Die Anzahl der verunglückten Jugendlichen sank im Kreis Minden-Lübbecke um 5 (5,6%) auf 85 Personen.

Hier wurde nach der Bestmarke des Vorjahres ein neuer Spitzenwert (bester Wert seit 17 Jahren) erreicht. Im 5-Jahres-Vergleich liegt die Verunglücktenzahl sogar um 11,5% unter dem Mittelwert.

Lag bei verunglückten Kindern das Verhältnis der passiven und aktiven Teilnahme am Straßenverkehr noch bei je 50%, sind die an Unfällen beteiligten Jugendlichen deutlich stärker selbständig unterwegs gewesen. Sie nahmen zu 80% als Fußgänger oder mit Fahrzeugen am Verkehr teil und wurden nur zu 20% als Mitfahrer verletzt.

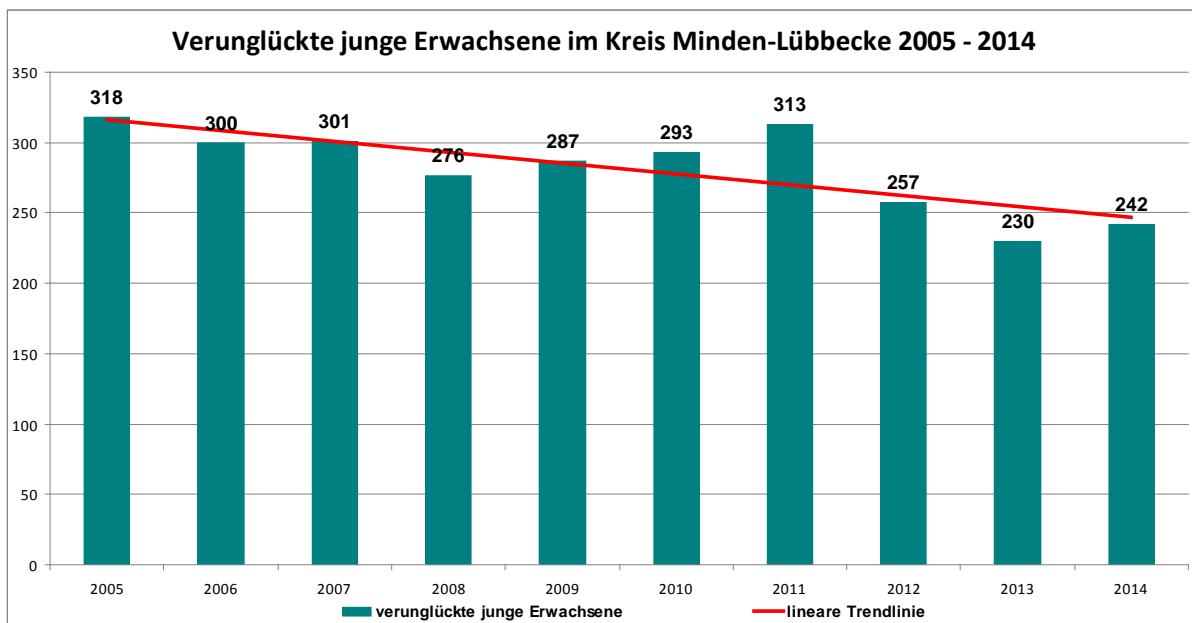
3.3. Junge Erwachsene (18 – 24 Jahre)

Im Jahr 2014 stieg die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten jungen Erwachsenen gegenüber dem Vorjahr um 12 (**5,2%**) auf 242 Personen. Damit wurde der zweitbeste Wert seit 16 Jahren erreicht (bester Wert im Vorjahr).

Die jungen Erwachsenen haben aber weiterhin mit 19,0% (Vorjahr 19,3%) einen hohen Anteil an der Anzahl der insgesamt verunglückten Verkehrsteilnehmer, obwohl sie nur 7,9 (Vorjahr 8,2) Prozent der Wohnbevölkerung³ des Kreises darstellen.

Die Anzahl der verunglückten jungen Erwachsenen im Kreis Minden-Lübbecke lag in den vergangenen Jahren kontinuierlich über dem Landesdurchschnitt NRW. Zum Vergleich der Unfallsituation in den einzelnen Behörden wird eine Verunglücktenhäufigkeitszahl⁴ (VHZ) gebildet. Diese lag im Jahr 2014 mit einem Wert von 989 (Vorjahr 900) über dem Landesmittelwert NRW von 904. Damit belegt die KPB Minden-Lübbecke im Landesvergleich Platz 40 (Vorjahr 33) von 47 Plätzen.

Aus diesem Grund legt die KPB Minden-Lübbecke einen Schwerpunkt auf die Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit Personenschaden, die durch junge Erwachsene verursacht werden. Im Jahr 2013 wurde ein Konzept zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung „Junger Fahrer“ erarbeitet und auch in 2014 fortgeführt. Es beinhaltet präventive wie repressive Maßnahmen, die die vergleichsweise schlechte Verunglücktensituation der jungen Erwachsenen im Kreis weiter verbessern sollen.



Die aktuelle Verunglücktenzahl junger Erwachsener im Kreis Minden-Lübbecke liegt in der Langzeitbetrachtung um **14,1%** unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

³ Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2013

⁴ Hochrechnung auf 100.000 Personen der Altersgruppe

3.4. Erwachsene (25 - 64 Jahre)

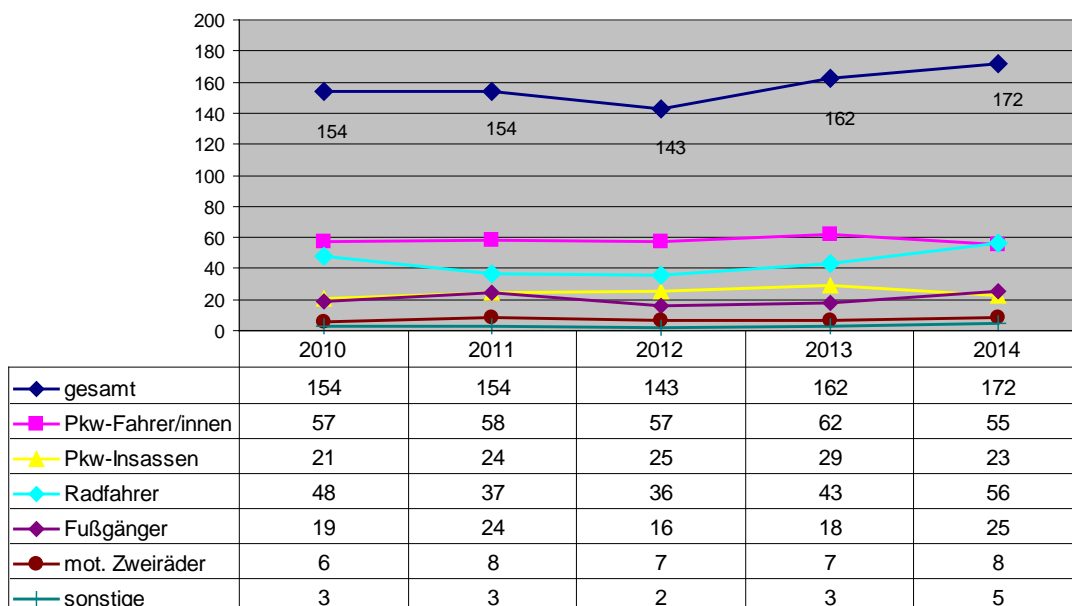
Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Erwachsenen stieg um 36 (**5,7%**) auf 663 Personen und lag damit um **0,2%** unter dem Mittelwert der letzten fünf Jahre.

Von den 663 Verunglückten waren 425 Personen mit dem Pkw (davon 20% Mitfahrer), 112 mit dem Fahrrad, 75 mit einem motorisierten Zweirad (Mofa bis Motorrad), 25 als Fußgänger, 15 mit dem Lkw und 11 mit sonstigen Fahrzeugen (Eisenbahn, Bus, usw.) unterwegs.

3.5. Senioren (ab 65 Jahren)

Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Senioren erhöhte sich um 10 (**6,2%**) auf 172 Personen. Die Senioren stellen einen Anteil von 21,2% der Wohnbevölkerung des Kreises dar. Sie sind aber nur zu 13,5% (Vorjahr 13,6%) unter den insgesamt verunglückten Verkehrsteilnehmern zu finden.

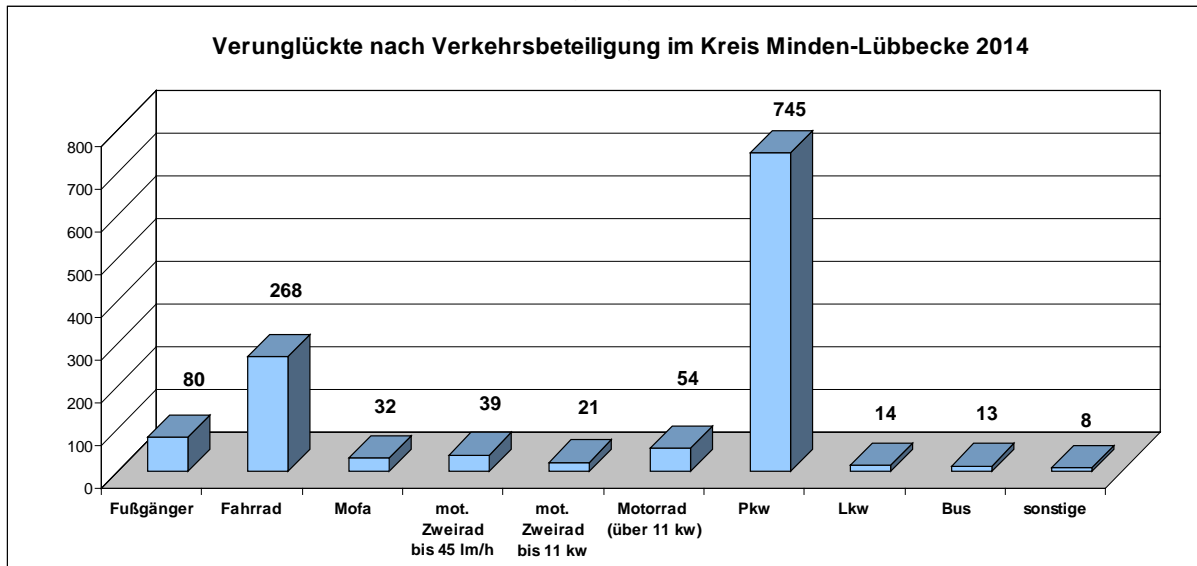
Verunglückte Senioren im Kreis Minden-Lübbecke 2010 - 2014



Die Anzahl der verunglückten Senioren lag im Jahr 2014 um **9,6%** über dem 5-Jahres-Durchschnitt.

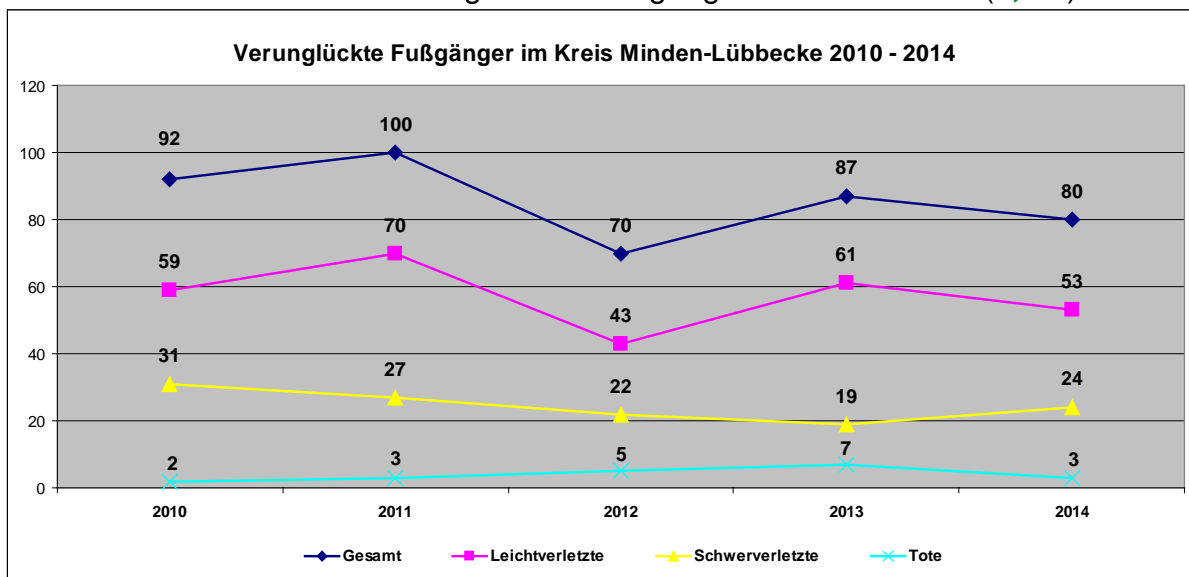
4. Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung

Die folgende Grafik stellt die im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Personen des Jahres 2014 nach deren Verkehrsbeteiligungen dar.



4.1. Fußgänger

Im Jahr 2014 verunglückten im Kreis Minden-Lübbecke 80 Personen als Fußgänger. Damit sank die Anzahl der verunglückten Fußgänger um 7 Personen (**8,0%**).



Dieser Wert liegt um **6,8%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre und stellt den zweitniedrigsten Wert seit 1998 dar (bester Wert in 2012).

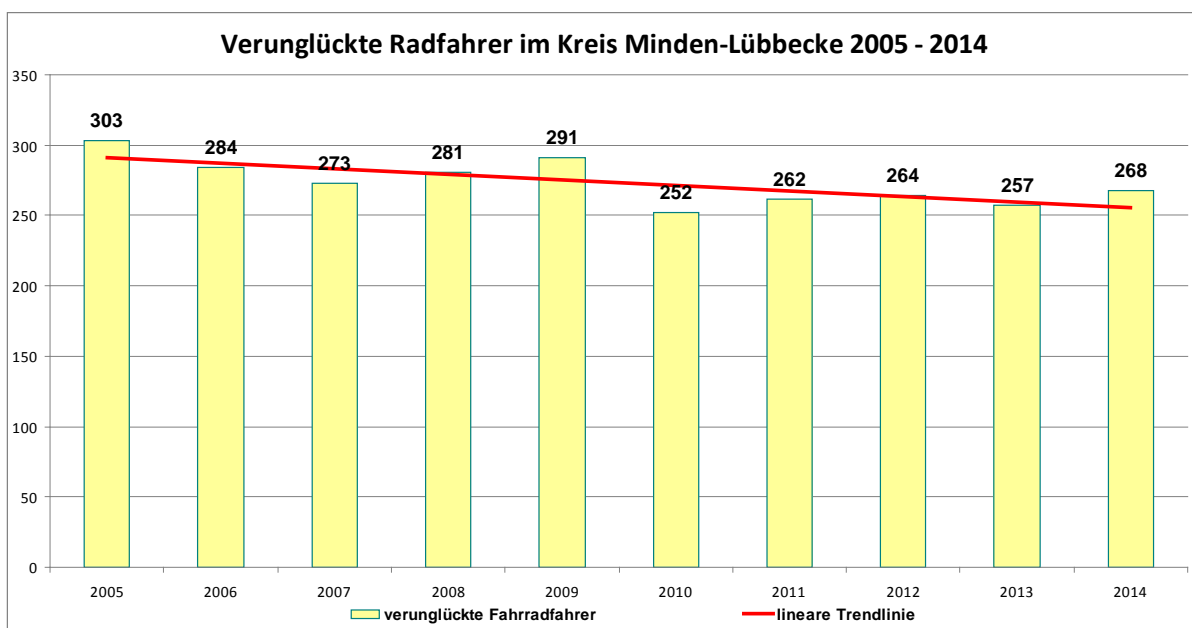
4.2. Fahrradfahrer

Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Fahrradfahrer stieg um 11 Personen (**4,3%**) auf 268 Personen.

Die Gruppe der Fahrradfahrer ist mit 21% aller Verunglückten weiterhin die zweitgrößte Gruppe unter den verunglückten Verkehrsteilnehmern. Die PKW-Insassen stellen die größte Gruppe mit 58%. Die drittgrößte Gruppe der Fußgänger hat nur einen Anteil von 6% unter den Verunglückten.

Im Jahr 2014 ereignete sich von den 983 Verkehrsunfällen mit Personenschaden etwa jeder 4. Unfall (262 VU/ 26,7%) unter Beteiligung eines Radfahrers.

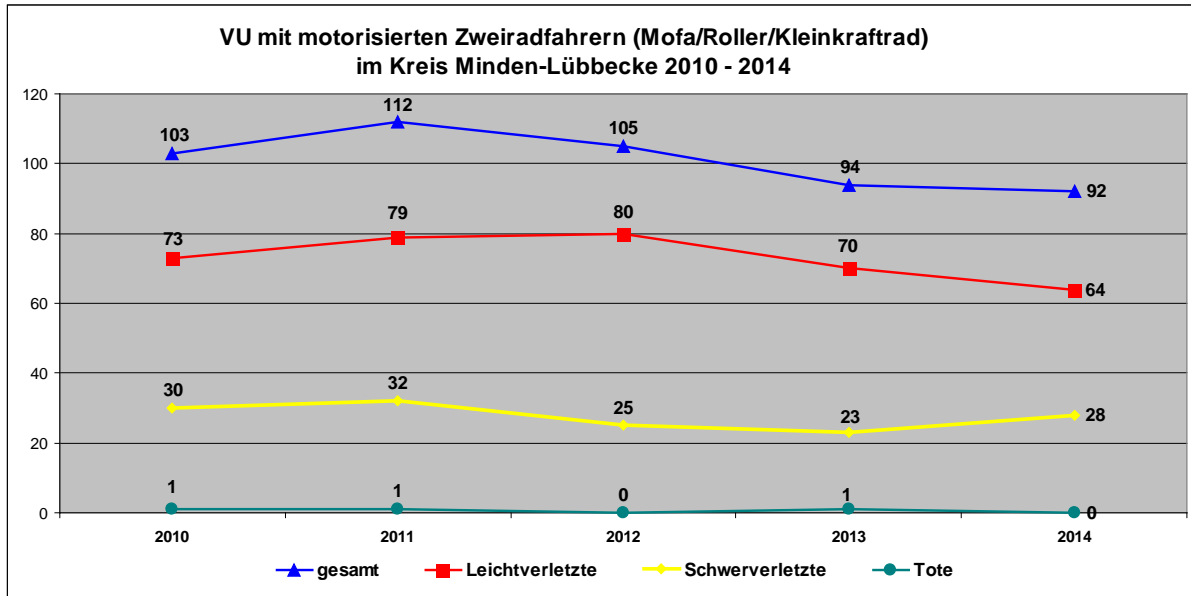
Aufgrund dieser Bedeutung des Radverkehrs in der Unfallentwicklung hat sich die KPB Minden-Lübbecke zum Ziel gesetzt, die Zahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern zu reduzieren. Im Jahr 2013 wurde ein Konzept zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Fahrradfahrern erarbeitet, dass auch im Jahr 2014 fortgeführt wurde. Es beinhaltet präventive wie repressive Maßnahmen zur Verbesserung der Verunglücktensituation der Radfahrer.



Die Anzahl der verunglückten Radfahrer 2014 liegt um **2,0%** unter dem 10-Jahres-Mittelwert (273,5).

4.3. Motorisierte Zweiräder (bis 125cm³ / Mofa, Roller, Moped, usw.)

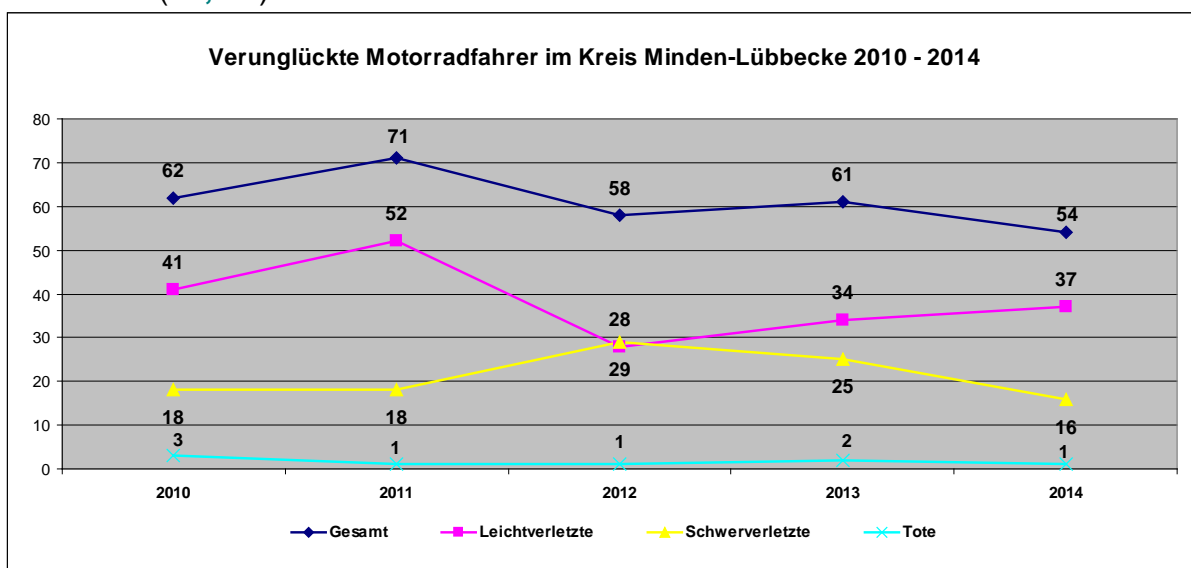
Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Nutzer dieser Zweiräder sank um 2 (**2,1%**) auf 92 Personen.



Das Ergebnis setzt damit den kontinuierlichen Rückgang in dieser Verkehrsbeteiligung fort und liegt **9,1%** unter dem 5-Jahres-Mittelwert.

4.4. Motorräder (ab 125cm³)

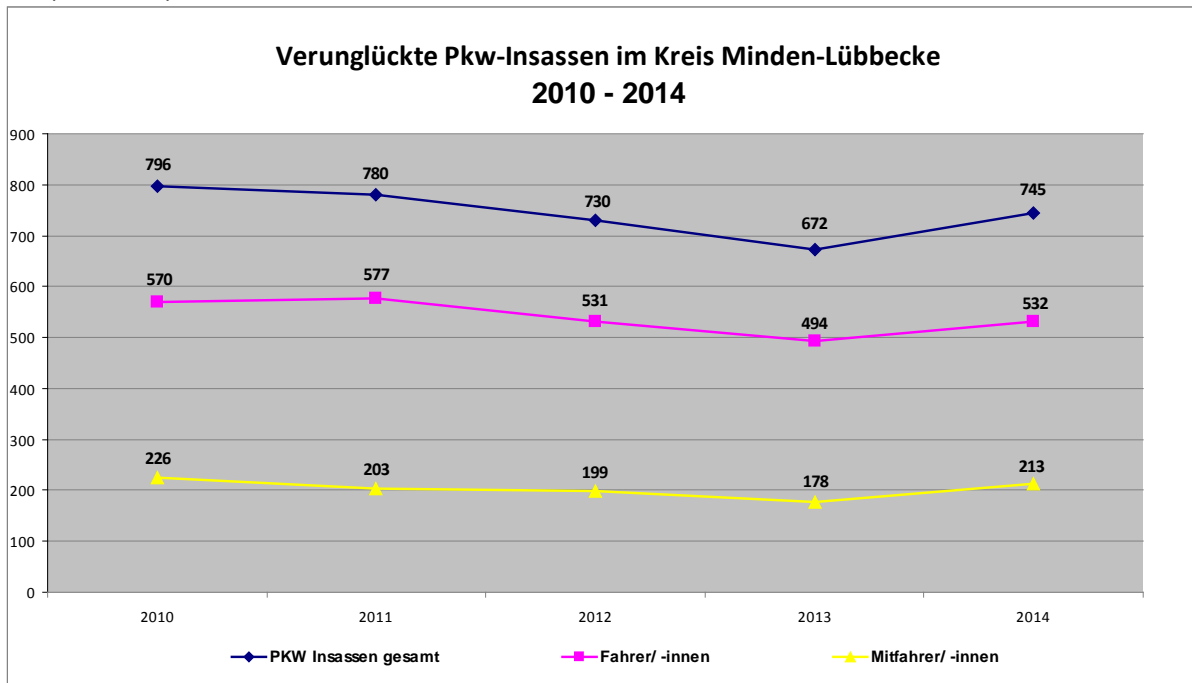
Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Motorradfahrer (und Mitfahrer) sank um 7 (**11,5%**) auf 54 Personen.



Das Ergebnis liegt um **11,8%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre und stellt den zweitniedrigsten Wert seit 1998 dar.

4.5. Pkw

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Pkw-Insassen erhöhte sich um 73 (+10,9%) auf 745 Personen.



Die bisher deutlich positive Entwicklung der Vorjahre wurde in 2014 unterbrochen. Das Jahresergebnis liegt in Höhe des 5-Jahres-Mittelwertes von 745 Verunglückten.

4.6. Lkw und Busse

Im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten 14 Personen (Vorjahr 14) als Lkw-Insassen und 13 Personen (Vorjahr 6) als Mitfahrer in Bussen.

5. Verunglückte in Städten/Gemeinden

5.1. Entwicklungen in den Kommunen

Die kreisweit negative Entwicklung der Verunglücktenzahl resultiert aus den Entwicklungen der einzelnen Ortsbereiche und ist dementsprechend auch in den einzelnen Daten der Kommunen abgebildet.

Allein bei 13 Unfällen im März verunglückten 16 Personen im Stadtgebiet Rahden, so dass sich für die Stadt Rahden mit 78 Verunglückten der schlechteste statistische Wert seit 2006 (85 Verunglückte) ergab.

Ein Anstieg der Verunglücktenzahlen ist auch in Minden, Porta Westfalica, Lübbecke, Petershagen, Espelkamp und Hille zu verzeichnen.

Positiv entwickelten sich dagegen Bad Oeynhausen, Stemwede, Hüllhorst und Pr. Oldendorf.

Über die Verunglücktenzahl hinausgehende Einzelheiten der Jahresentwicklung 2014 sind in der Tabelle 5.2 dargestellt.

Weil die Verunglücktenzahl im Jahresvergleich starken Veränderungen unterliegt, sind die Entwicklungen der letzten fünf Jahre in Tabelle 5.3 dargestellt.

5.2. Weitere Einzelheiten der Unfallentwicklung in Städten/Gemeinden

	Bad Oeynhausen			Hüllhorst			Porta Westfalica		
	2013	2014	+/-	2013	2014	+/-	2013	2014	+/-
Schwere VU gesamt	480	444	-8%	71	78	+10%	280	313	+12%
Verunglückte gesamt	211	197	-7%	60	42	-30%	125	134	+7%
Getötete	2	2	0%	1	0	-100%	2	0	-100%
Schwerverletzte	28	41	+46%	22	7	-68%	26	26	0%
Leichtverletzte	181	154	-15%	37	35	-5%	97	108	+11%
VU mit Kind	10	12	+20%	3	0	-100%	5	9	+80%
VU mit Jugendlichen	18	8	-56%	14	3	-79%	8	16	+100%
VU mit Heranwachsenden	44	36	-18%	11	15	+36%	40	34	-15%
VU mit Senioren	98	72	-27%	11	11	0%	45	60	+33%

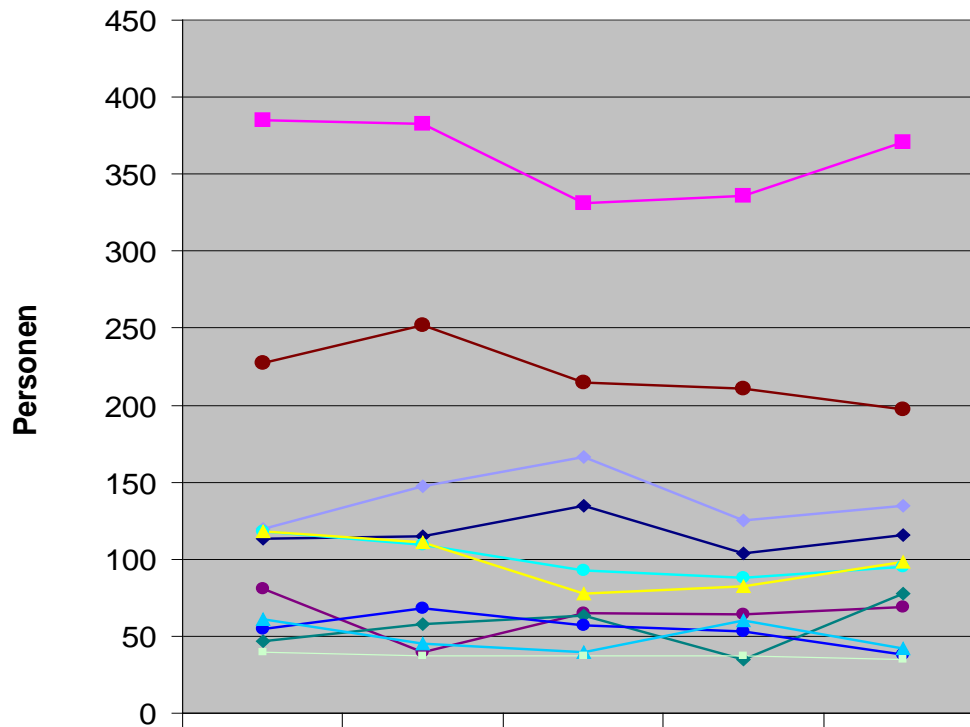
	Minden			Petershagen			Hille		
	2013	2014	+/-	2013	2014	+/-	2013	2014	+/-
Schwere VU gesamt	775	801	+3%	130	132	+2%	76	77	+1%
Verunglückte gesamt	336	374	+11%	88	95	+8%	64	69	+8%
Getötete	3	2	-33%	3	3	0%	1	1	0%
Schwerverletzte	54	55	+2%	26	17	-35%	19	11	-42%
Leichtverletzte	279	317	+14%	59	75	+27%	44	57	+30%
VU mit Kind	15	18	+20%	1	3	+200%	2	2	0%
VU mit Jugendlichen	29	25	-14%	4	9	+125%	1	7	+600%
VU mit Heranwachsenden	104	117	+13%	17	24	+41%	15	16	+7%
VU mit Senioren	131	149	+14%	32	26	-19%	13	14	+8%

	Lübbecke			Pr. Oldendorf			Stemwede		
	2013	2014	+/-	2013	2014	+/-	2013	2014	+/-
Schwere VU gesamt	219	177	-19%	59	58	-2%	67	51	-24%
Verunglückte gesamt	104	116	+12%	37	35	-5%	57	38	-33%
Getötete	1	1	0%	0	1	+100%	3	3	0%
Schwerverletzte	19	28	+47%	8	8	0%	28	10	-64%
Leichtverletzte	84	87	+4%	29	26	-10%	26	25	-4%
VU mit Kind	7	4	-43%	2	5	+150%	2	1	-50%
VU mit Jugendlichen	8	6	-25%	3	1	-67%	12	2	-83%
VU mit Heranwachsenden	34	29	-15%	11	6	-45%	6	7	+17%
VU mit Senioren	39	27	-31%	11	9	-18%	12	13	+8%

	Espelkamp			Rahden		
	2013	2014	+/-	2013	2014	+/-
Schwere VU gesamt	160	156	-3%	75	99	+32%
Verunglückte gesamt	82	98	+20%	35	78	+123%
Getötete	4	2	-50%	1	2	+100%
Schwerverletzte	23	29	+26%	7	21	+200%
Leichtverletzte	55	67	+22%	27	55	+104%
VU mit Kind	5	6	+20%	2	4	+100%
VU mit Jugendlichen	4	4	0%	4	5	+25%
VU mit Heranwachsenden	25	27	+8%	11	13	+18%
VU mit Senioren	21	26	+24%	11	23	+109%

5.3. Veränderung der Verunglücktenzahlen in Städten/Gemeinden im Vergleich der letzten fünf Jahre

Anzahl der Verunglückten in Städten/Gemeinden des Kreises Minden-Lübbecke 2010 - 2014



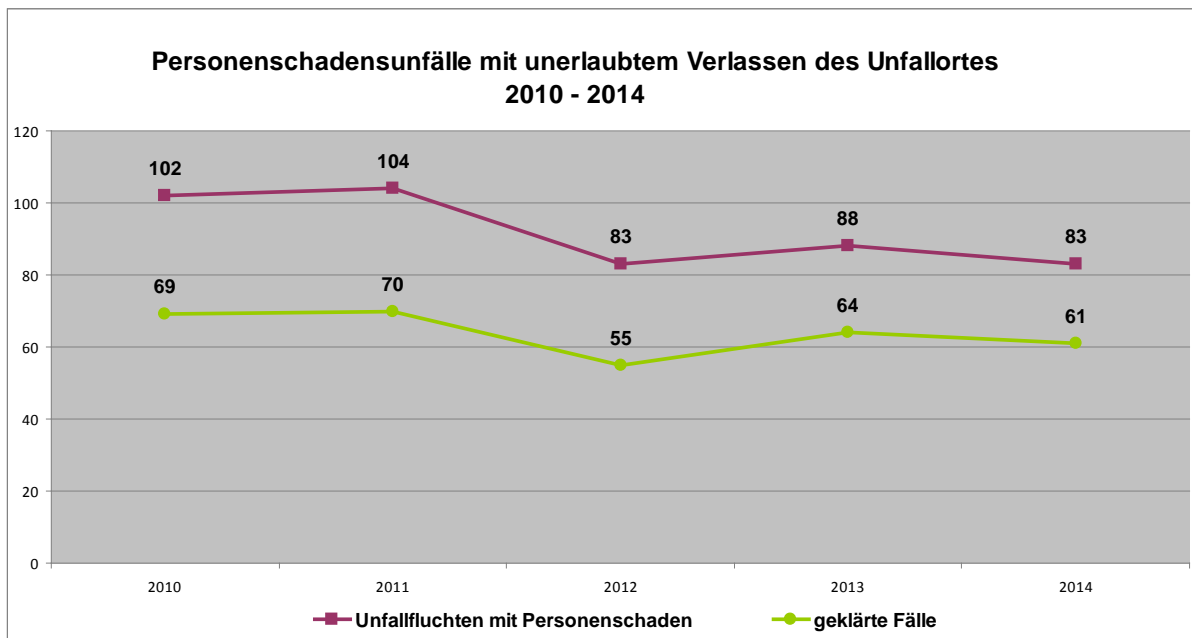
	2010	2011	2012	2013	2014
■ Minden	385	383	331	336	371
● Bad Oeynhausen	227	252	215	211	197
◆ Porta Westfalica	120	147	166	125	135
◆ Lübbecke	113	115	135	104	116
◆ Petershagen	118	109	93	88	95
◆ Espelkamp	118	111	78	82	98
◆ Hille	81	40	65	64	69
◆ Rahden	47	58	63	35	78
◆ Stemwede	55	68	57	53	38
◆ Hüllhorst	61	45	40	60	42
◆ Pr. Oldendorf	40	37	37	37	35

6. Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes

6.1. Verkehrsunfallflucht mit Personenschaden

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden sank um 5 Fälle (-5,7%) auf 83 Verkehrsunfälle.

Davon konnten 61 Fälle (73,5%) geklärt werden. Die Aufklärungsquote wurde damit zum Vorjahr um 0,8%-Punkte verbessert.

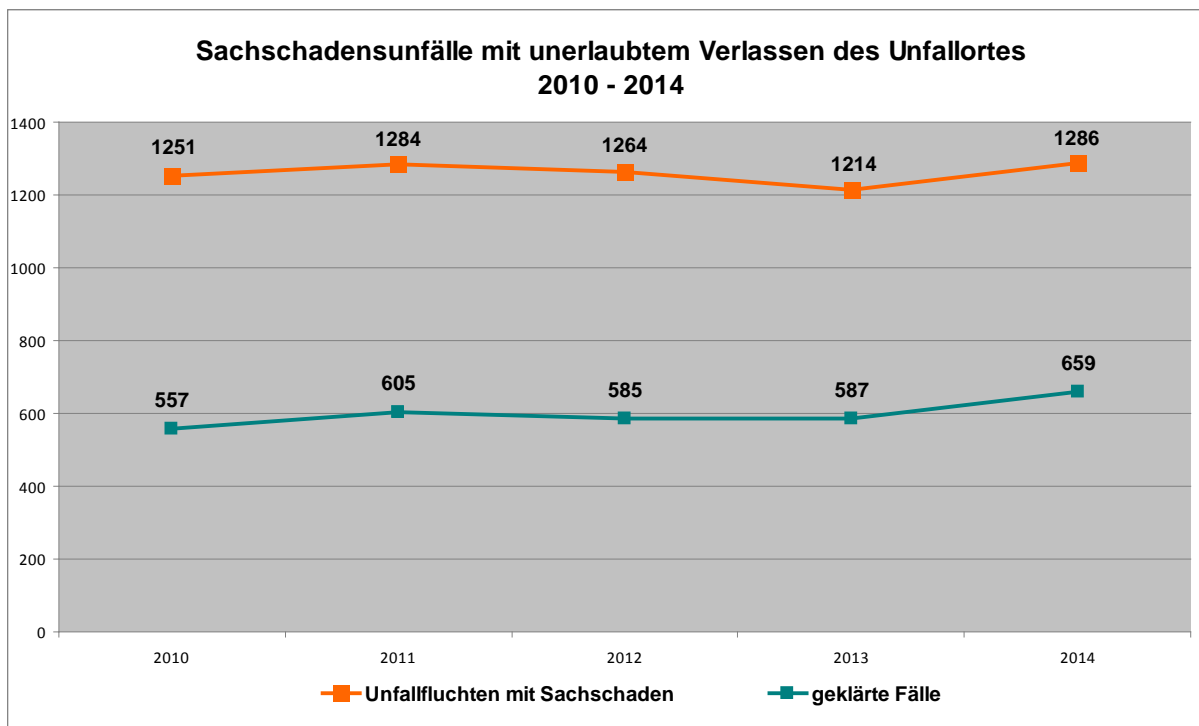


Bei den 83 Verkehrsunfällen mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes wurden insgesamt 94 Personen (Vorjahr 94) verletzt. Davon waren 10 schwer und 84 leicht verletzt worden.

6.2. Verkehrsunfallflucht mit Sachschaden

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden erhöhte sich um 72 Fälle (**5,9%**) auf 1286.

Davon konnten 659 Fälle (51,2%) geklärt werden. Die Aufklärungsquote wurde damit zum Vorjahr um **2,8%**-Punkte verbessert.



Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden handelt es sich bei mehr als 50% um Bagatellunfälle auf Parkplätzen, bei denen der Verursacher nur sehr schwer zu ermitteln ist.

7. Hauptunfallursachen

Die Zahl der Verkehrsunfälle (mit Verletzten/ Toten/ hohem Sachschaden/ Straftatbeständen), bei denen mindestens eine der Hauptunfallursachen zugrunde lag, nahm gegenüber dem Vorjahr um 120 Fälle auf 1406 (**7,9%**) ab.

Da bei 1406 Unfällen im Einzelfall auch mehrere Ursachen je Unfall festgestellt wurden, liegt die Anzahl der insgesamt festgestellten Hauptunfallursachen bei 1552 und damit um 139 Fälle (**8,0%**) unter der Anzahl des Vorjahres.

Hauptunfallursachen (HUU) bei meldepflichtigen Verkehrsunfällen:				
Ursache	Erläuterung	2013	2014	Veränderung
Alkohol/ Drogen	Verkehrsunfälle mit Alkohol- oder Drogeneinfluss bei einem Fahrzeugführer	145	132	-9,0%
Geschwindigkeit	Verkehrsunfälle mit nicht angepasster oder überschrittener Geschwindigkeit	213	172	-19,3%
Abstand	Verkehrsunfälle mit Nichteinhalten des erforderlichen Sicherheitsabstands	181	240	+32,6%
Überholen	Verkehrsunfälle mit Fehlern beim Überholen	56	63	+12,5%
Vorfahrt/ Vorrang	Verkehrsunfälle mit Missachtung von Vorfahrt oder Vorrang	389	307	-21,1%
Abbiegen/ Wenden	Verkehrsunfälle mit Fehlern beim Abbiegen, Ein- und Ausfahren, Wenden	637	575	-9,7%
Fußgänger	Verkehrsunfälle mit falschem Verhalten von und gegenüber Fußgängern	70	63	-10,0%
gesamt	alle meldepflichtigen Hauptunfallursachen	1691	1552	-8,0%

8. Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen

8.1. Fachstrategie/Sicherheitsprogramm

In der Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgt seit 2008 eine Konzentration polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit auf drei Hauptursachen bzw. Einflussfaktoren für schwere Verkehrsunfälle. Europaweit sind dies die **nicht angepasste Geschwindigkeit**, das **Fahren unter Alkohol-/ Drogeneinfluss** und das **Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes**. Um hier nachhaltige Verbesserungen zu erreichen, arbeitet die Polizei im Rahmen eines Gesamtkonzeptes in den Bereichen Prävention, Repression sowie Opferschutz, wirkt bei der sicheren Gestaltung des Verkehrsraumes mit und nutzt die Möglichkeiten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Rahmen dieser Fachstrategie des Landes beteiligte sich die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke auch im Jahr 2014 an zwei landesweiten Einsätzen zur Bekämpfung der Hauptunfallursache Geschwindigkeit („Blitzmarathon“) und an dem landesweiten Konzept „Crash Kurs NRW“.

Der „**24-Stunden-Blitz-Marathon**“ im Rahmen der Kampagne „Brems Dich! – rette Leben!“ wird dabei als sehr wesentlicher Baustein der Gesamtstrategie zur Verbesserung der Verkehrssicherheit gesehen. Das Einsatzkonzept stellt einen übergeordneten landesweiten Rahmen zur Verfügung und weckt in der Öffentlichkeit ein breites Bewusstsein (u. a. durch die große Medienberichterstattung) für die hohen Opferzahlen und führt zu einer intensiven Diskussion über die Gefahren zu schnellen Fahrens.

Im April 2014 erhielten die **Bürgerinnen und Bürger** die Gelegenheit, sich durch Auswahl von bereits vorhandenen Messstellen an der Aktion zu beteiligen. Die Messstellen, die die meisten Stimmen erhielten, wurden am Einsatztag genutzt.

Im September 2014 erfolgte auf Initiative der Landes NRW und Beschluss der Innenministerkonferenz der 2. bundesweite „24-Stunden-Blitz-Marathon“ mit einer Befragung der Zielgruppe **Kinder/Jugendliche** unter anderem auch an vielen Schulen des Kreises Minden-Lübbecke und Berücksichtigung der Vorschläge bei der Messstellenauswahl.

Zudem hat sich die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke in ihrem Sicherheitsprogramm **eigene strategische Schwerpunkte** zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit Personenschaden gesetzt. Es handelt sich dabei um die Reduzierung der Anzahl von Verkehrsunfällen, die durch junge Erwachsene verursacht werden und um die Verringerung der Radfahrunfälle. Zu diesem Zweck wurden die Verkehrsunfälle der **Zielgruppen „Junge Fahrer“ und „Radfahrer“** analysiert und spezielle Konzepte mit präventiven und repressiven Maßnahmen entwickelt, die im Jahr 2014 weiterentwickelt und fortgeführt wurden.

8.2. Prävention

Im Rahmen der Verkehrsunfallprävention wurden in 2014 unter anderem die nachfolgenden Maßnahmen durchgeführt:

- Für die Gruppe der Kinder wurden die Präventionsprojekte der Vorjahre weitergeführt. Darunter fallen die **Radfahrausbildung** in der Grundschule, Erzieherinnenseminare und Elternabende mit Informationen zu den Themen „Sicherheit im Auto“, „Sichere Kleidung“, „Sichere Ausstattung des Fahrrades“ und allgemein zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr. Auf großes Interesse bei Kindern im Vorschulalter stießen auch die 11 Veranstaltungen der Reihe **„Sicher durch den Mühlenkreis“**.
- Für die Zielgruppe der jungen Fahrer wurden weiterhin sieben Verkehrssicherheitstage an den Berufsschulen und das landesweite Konzept **„Crash-Kurs NRW“** in 16 Veranstaltungen mit 3395 Teilnehmern an Berufsschulen und weiterführenden Schulen der Sekundarstufe II durchgeführt.
- Der erstmals im Jahr 2013 gezeigte **Kinospot**, mit dem Junge Erwachsene an die Inhalte der Verkehrssicherheitskampagne "Crash Kurs NRW" erinnert werden sollten, wurde auch im Jahr 2014 in verschiedenen Kinos gezeigt.
- Durch die Verkehrssicherheitsberater wurden sogenannte **„Tablet-Sets“** (Papierunterlagen für Tablets in Schnellrestaurants) mit dem Crashkurs-Logo entworfen. Im Rahmen einer Ordnungspartnerschaft mit dem Kreis Minden-Lübbecke, der Kreisverkehrswacht und einer Restaurant-Gesellschaft wurden 15.000 Papierunterlagen in den als Treffpunkt junger Leute bekannten Filialen auf den Tablets ausgelegt, um an die Präventionsveranstaltungen und deren Inhalte zu erinnern. Während des Aktionszeitraumes wurden in den teilnehmenden Filialen auffällige Roll-Ups (Werbepbanner) mit dem Crashkurs-Logo aufgestellt.



- Das zu Beginn des Jahres 2013 entwickelte Projekt **„Schutzengel“** wurde ebenfalls im Jahr 2014 mit 46 Veranstaltungen fortgeführt. Dieses richtet sich ausschließlich an Schülerinnen der weiterführenden Schulen. Weil nicht selten bei schweren Verkehrsunfällen auch junge Frauen verunglücken, die zum

Unfallzeitpunkt auf dem Beifahrersitz sitzen und diese Frauen die Möglichkeit haben, auf den Fahrer einzuwirken, werden ihnen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, um als Beifahrerin z. B. rasende Fahrer von ihrem gefährlichen Tun abzubringen. Dabei geht es um die Themen Geschwindigkeit, Alkohol / Drogen, Sicherheitsgurt und Ablenkung.

- Für die Senioren wurde die Veranstaltungsreihe „**Alte Hasen – neue Regeln**“ mit 45 dezentralen Veranstaltungen weitergeführt.
- Zum Thema „Radfahrersicherheit“ wurden neben der Radfahrausbildung **Verkehrssicherheitstage** an Schulen durchgeführt.
- Wie in den Vorjahren analysierte die Kreispolizeibehörde die Unfälle im Kreisgebiet und beteiligte sich in der **Unfallkommissionsarbeit** an der Lösung von Problemstellungen der zu untersuchenden 24 Unfallhäufungsstellen. An verschiedenen Unfallhäufungsstellen wurde darüber hinaus weiterhin ein unbesetzter Streifenwagen zu Präventionszwecken aufgestellt (Projekt „Dummy“).
- Im Rahmen des **Opferschutzes** wurden durch die Beamten der Unfallaufnahme, der Unfallsachbearbeitung und durch einen speziell beauftragten Beamten eine große Zahl von Verunglückten betreut.
- Zu Beginn der dunklen Jahreszeit wurde die anlässlich einer Serie von Fußgängerunfällen im Jahr 2013 entwickelte Kampagne mit dem Thema „**Sicherheit durch Sichtbarkeit**“ ins Leben gerufen und mittels Flyer, Plakaten und Medienberichten öffentlichkeitswirksam gemacht.
- Zu Beginn der Radfahrersaison wurde die **Graffiti-Aktion „Geisterradler bitte wenden!“** in Kooperation mit der Mindener Verkehrsbehörde durchgeführt. Dabei wurde mit Sprühkreide und Schablone ein speziell gestaltetes Motiv auf den Radweg von Haupttrouten des Radverkehrs aufgebracht, um Radfahrer für die spezifischen Gefahren bei der verbotenen Nutzung linker Radwege zu sensibilisieren. Zudem wurde mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit auf die Aktion aufmerksam gemacht und anschließend eine Schwerpunktkontrolle mit Medienbegleitung auf den Graffiti-Strecken durchgeführt.



- Im März 2014 wurde im Rahmen eines Schwerpunkteinsatzes zur Bekämpfung von Radfahrunfällen das **Tragen eines Fahrradhelms** besonders thematisiert. Anlässlich der Kontrollen kurz vor dem Osterfest wurde mit den angehaltenen Fahrradfahrern auch ein Gespräch über die Schutzwirkung eines Fahrradhelms geführt. Zur positiven Verstärkung der Bereitschaft einen Fahrradhelm zu tragen und mehr als vorgeschrieben zur eigenen Sicherheit beizutragen, wurde an Fahrradhelmtäger ein Schoko-Osterhase verschenkt.
- Zu Informations- und Präventionszwecken wurden drei **Flyer** (Faltblätter) neu entwickelt und bei Schwerpunktkontrollen, Veranstaltungen und zur Veröffentlichung im Internet eingesetzt:
 - **Wege für den Radverkehr**
Der Flyer berät zu den Fragen der Nutzung von Radwegen, Radfahrstreifen, Schutzstreifen und den entsprechenden Beschilderungen.
 - **Das verkehrssichere Fahrrad**
Der Flyer gibt Auskunft über Ausrüstungsvorschriften, speziell auch Beleuchtungseinrichtungen.
 - **Sichtbarkeit bringt Sicherheit**
Der Flyer enthält Informationen zur sicheren Verkehrsteilnahme als Fußgänger und Radfahrer bei Dunkelheit.



8.3. Repression

Die Verkehrsüberwachung wurde sowohl flächendeckend im gesamten Kreisgebiet, als auch gezielt an Unfallhäufungsstellen durchgeführt. Im Jahr 2014 wurden 7040 Verstöße unmittelbar an Unfallschwerpunkten geahndet.

Mobile **Geschwindigkeitsüberwachungen** wurden vor allem auf Hauptverkehrsverbindungen (den Bundes-, Land- und Kreisstraßen), aber auch in der Fläche vorgenommen, um das gesamte Geschwindigkeitsniveau zu senken und hierdurch Verkehrsunfälle und damit verbundene schwere Folgen zu verhindern.

Die Messstellen gezielter Geschwindigkeitskontrollen (ca. 1000 mobile Überwachungen jährlich) wurden wöchentlich im Internet veröffentlicht. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 24.369 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt (+11,3% gegenüber dem Vorjahr).

Die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke beteiligte sich im April und September außerdem an zwei landesweit koordinierte 24-Stunden-Blitzmarathons. Für den ersten Einsatz wurden die Messstellen im Rahmen einer Bürgerbefragung mit Abstimmung festgelegt, im zweiten Fall wurden Kinder und Jugendliche in die Messstellenauswahl einbezogen. Die Messstellen beider Einsätze wurden vorab veröffentlicht. Insgesamt wurden an den Einsatztagen der zwei Blitzmarathons im Kreisgebiet 22.158 Fahrzeuge kontrolliert. Durch 106 Einsatzkräfte wurden an 111 Messstellen insgesamt 842 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt.

In 2014 führte die Kreispolizeibehörde im Rahmen der Zielsetzungen aus Fachstrategie und Sicherheitsprogramm 19 **Schwerpunkteinsätze** zu folgenden Themenbereichen durch:

- 8 Schwerpunkteinsätze zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen **junger Erwachsener**
- 9 Schwerpunkteinsätze zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit **Radfahrern**
- 2 Schwerpunkteinsätze zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen durch **Geschwindigkeitsverstöße**

Die zielgerichtete Bekämpfung der **Verstöße von Radfahrern und jungen Erwachsenen** führte zu 3120 (+30,1%) Verwarnungen und Anzeigen gegen Radfahrer und zu 5511 (-3,6%) Verwarnungen und Anzeigen gegen junge Erwachsene.

Nachfolgend sind die geahndeten Verkehrsverstöße (Verwarnungsgelder, Ordnungswidrigkeiten- und Strafanzeigen) sowie Tätigkeiten im Zusammenhang mit Schwertransporten aufgeführt. Es wurden 3646 Verkehrsverstöße (**8,1%**) mehr als im Vorjahr geahndet.

Tätigkeitsgebiet		2013	2014	Veränderung
Alkohol/ Drogen	Maßnahmen gegen Alkohol-/Drogeneinfluss beim Fahrzeugführer	425	492	+15,8%
Geschwindigkeit	Maßnahmen gegen nicht angepasste oder überschrittene Geschwindigkeit	24369	27127	+11,3%
Abstand	Maßnahmen gegen Nichteinhalten des erforderlichen Sicherheitsabstands	9	22	+144,4%
Überholen	Maßnahmen gegen Fehler beim Überholen	189	341	+80,4%
Vorfahrt/ Vorrang	Maßnahmen gegen Missachtung von Vorfahrt oder Vorrang	1519	2483	+63,5%
Abbiegen/ Wenden	Maßnahmen gegen Fehler beim Abbiegen, Ein-/Ausfahren, Wenden	1053	1050	-0,3%
Fußgänger	Maßnahmen gegen falsches Verhalten von Fußgängern	113	116	+2,7%
Radfahrer	Maßnahmen gegen falsches Verhalten von Radfahrern	2398	3120	+30,1%
Gurtpflicht/ Kinderrückhaltesysteme	Maßnahmen gegen Verstöße zur Einhaltung der Gurtpflicht und Nutzung von Kinderrückhaltesystemen	4481	3923	-12,5%
Güterverkehr	Maßnahmen auf dem Gebiet des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs	418	357	-14,6%
sonstige	weitere übrige Maßnahmen	10032	9621	-4,1%
Schwertransporte	Begleitung und Sicherung	280	597	+111,2%
gesamt	Summe aller Maßnahmen (ohne Schwertransporte)	45006	48652	+8,1%

Zusammenfassung

Die Unfallstatistik 2014 des Kreises Minden-Lübbecke weist insgesamt gesehen weniger gute Ergebnisse als die Statistik des Vorjahres auf, liegt aber im Rahmen der tendenziell guten Langzeitentwicklungen.

Anzahl der Unfälle/ Verunglücktenzahl

Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle im Kreis Minden-Lübbecke sank im Jahr 2014 um 122 (**1,7%**) auf 7208 Unfälle.

Die Anzahl aller Verunglückten im Kreis Minden-Lübbecke stieg um 74 (**6,2%**) auf 1274 Personen. Bei Betrachtung der Unfallfolgen ist eine Zunahme der Anzahl Leichtverletzter um 71 Personen (**7,6%**) und der Schwerverletzten um 4 Personen (**1,6%**) zu verzeichnen.

Die Entwicklung bei den getöteten Personen verlief positiv. Nach 18 Getöteten im Vorjahr wurden 17 Personen in 2014 tödlich verletzt (**-5,6%**).

Verunglückte nach Zielgruppe

Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Kinder stieg um **28,7%** auf 112 Personen. Nach einem kräftigen Rückgang von 21,6 % im Vorjahr ging der Wert in 2014 wieder auf den Wert aus 2012 zurück und stellt den drittbesten Wert der vergangenen 18 Jahre dar.

Die Zahl der auf Schulwegen im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Kinder blieb annähernd konstant (15 Kinder). Es wurde ein Kind mehr als im Vorjahr verletzt.

Die Anzahl der verunglückten Jugendlichen sank im Kreis Minden-Lübbecke um 5 (**5,6%**) auf 85 Personen und erreichte damit eine neue Bestmarke im Vergleich der letzten 17 Jahre.

Im Jahr 2014 stieg die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten jungen Erwachsenen gegenüber dem Vorjahr um 12 (**5,2%**) auf 242 Personen. Damit wurde der zweitbeste Wert seit 16 Jahren erreicht (bester Wert im Vorjahr).

Der seit 2010 rückläufige Wert der verunglückten Erwachsenen stieg um 36 (**5,7%**) auf 663 Personen.

Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Senioren erhöhte sich zum zweiten Mal in Folge und stieg um 10 (**6,2%**) auf 172 Personen.

Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung

Die Zahlen der verunglückten Fußgänger (**-8,0%**), der Fahrer kleiner motorisierter Zweiräder (Mofa, Roller, Moped, usw./ **-2,1%**) und der Motorradfahrer (**-11,5%**) gingen zurück.

Eine Zunahme gab es jedoch bei den verunglückten Radfahrern (**4,3%**/11 Personen) und einen deutlichen Anstieg bei den verletzten und getöteten Pkw-Insassen (**10,9%**/73 Personen).

Verkehrsunfallfluchten

Bei einem Rückgang von Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden um **5,7%** konnte die Aufklärungsquote auf diesem Gebiet geringfügig (**0,8%**-Punkte) auf 73,5% erhöht werden.

Hauptunfallursachen

Insgesamt ging die Zahl der bei schweren Verkehrsunfällen festgestellten Hauptunfallursachen um **8,0%** zurück.

Polizeiliche Maßnahmen

Zielgruppenorientierte Veranstaltungen für Kinder und Senioren sind in der KPB Minden-Lübbecke seit Jahren grundlegende Bausteine der Verkehrssicherheitsarbeit. Daneben wurden die Präventionsmaßnahmen der Konzepte gegen Radfahrunfälle und Unfälle junger Erwachsener zielgerichtet fortgeführt und erweitert. Dazu gehörten auch ungewöhnliche Aktionen, wie Graffiti auf Radwegen und die Belohnung von Fahrradhelmtägern mit Schoko-Osterhasen.

Die KPB Minden-Lübbecke beteiligte sich an zwei landesweiten Einsätzen zur Bekämpfung der Hauptunfallursache Geschwindigkeit ("Blitzmarathon") und führte 17 Schwerpunkteinsätze vorrangig zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle von jungen Erwachsenen und Radfahrern durch. Die Anzahl der repressiven polizeilichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen wurde um **8,1%** erhöht. Die Tätigkeiten gegen Alkohol-/Drogenverstöße konnten dabei um **15,8%** und gegen Geschwindigkeitsverstöße um **11,3%** gesteigert werden.

Ergebnis

Ein Blick auf die Ergebnisse des Landes NRW zeigt eine Zunahme der Verkehrsunfälle (**0,8%**) und eine Erhöhung der Verunglücktenzahl um **5,6%**.

Im Kreis Minden-Lübbecke ist zwar ein geringer Rückgang der Verkehrsunfälle (**1,7%**) zu verzeichnen. Der Anstieg der Verunglücktenzahl des Kreises (**6,2%**) steht aber in Übereinstimmung mit der Landesentwicklung.

Allerdings gab es im Mühlenkreis gegen den Landestrend keine Zunahme bei den Unfalltoten und auch die Zahl der Schwerverletzten entwickelte sich mit **+1,6%** deutlich besser als im Land mit **+10,3%**.

Insgesamt zeigt die vorliegende Statistik in vielen Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, jungen Erwachsene) und Verkehrsbeteiligungen (Fußgänger, kleine motorisierte Zweiräder, Motorräder) beste bzw. zweitbeste Werte in der Langzeitbetrachtung und ein gutes Vorankommen in der Verkehrssicherheitsarbeit. Diese Erfolge sind ermutigend und zugleich Auftrag für die Zukunft, die Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen für eine sichere, effiziente, soziale und ökologische Mobilität als gesamtgesellschaftliche Aufgabe fortzuführen.